Hundert Gramm Zähne

Einakter

von
Bosco Brasil

aus dem brasilianischen Portugiesisch: Michaela Ulich

Leseprobe

© Zuckerhut Theaterverlag – Angela Meermann München 2015
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht des öffentlichen Vortrags, der Aufführung oder Verfilmung bzw. Übertragung durch Rundfunk oder Darstellung im Internet, auch einzelner Textauszüge oder Textstellen.
Das Aufführungsrecht kann nur vom Zuckerhut Theaterverlag vergeben werden.

ZUCKERHUT Theaterverlag
Angela Meermann
Ohmstraße 16
80802 München

Tel.: +49 89/392477

E-Mail: post@zuckerhut-theaterverlag.com
Web www.zuckerhut-theaterverlag.com

Personen: **Cosmas**, ein junger Mann

Damian, etwas älter als Cosmas

Ort**:** Ein Schuppen in einem Vorort von São Paulo

Zeit: Gegenwart

Draußen herrscht großer Aufruhr: Sirenen heulen, lautes Stimmengewirr, Autotüren werden zugeknallt. Eine Stimme ertönt immer wieder über ein Megaphon.

Damian sitzt neben ein paar Kisten und löst seelenruhig ein Kreuzworträtsel. Seine Schießwaffe liegt griffbereit neben ihm.

STIMME ÜBERS MEGAPHON: Der Unterhändler ist gekommen. Er wird mit dir sprechen. Er ist jetzt da.

COSMAS *von draußen*. Ich komm jetzt rein... Ich komme jetzt… hast du gehört?

Cosmas tritt ein. Schweigen. Damian macht weiter mit einem Kreuzworträtsel. Dann poliert er bedächtig seine Schießwaffe.

COSMAS: Ich bin unbewaffnet.

Beide sehen sich an. Pause. Cosmas streckt ihm die Hand entgegen.

COSMAS: Cosmas, angenehm.

Damian sieht ihn an.

COSMAS: Wie heißt du?

Damian sieht Cosmas unverwandt an.

COSMAS: Ich bin unbewaffnet. Hab ich schon gesagt, oder? Bitte, du kannst mich durchsuchen.

DAMIAN: Schon gut, ich weiß, dass du keine Waffe bei dir trägst.

COSMAS: Du weißt das?

DAMIAN: Du bist also doch gekommen…

COSMAS: Na ist doch logisch. Man hat mir gesagt, du willst mit mir sprechen. Nur mit mir.

DAMIAN: So ist es.

COSMAS: Da hast du dir etwas eingebrockt.

DAMIAN: So etwas kann vorkommen. Irgendwann passiert es eben.

COSMAS: Die Polizei da draußen wird dich nicht einfach so laufen lassen. Am besten du ergibst dich gleich.
Letzte Nacht habe ich fast nichts geschlafen, ich bin total müde.
Also, was ist? Wozu noch Zeit verlieren?

DAMIAN: Da gibt es noch was zu erledigen…

COSMAS: Du steckst ganz schön in der Scheiße, Mann, da heißt es: schnell überlegen und eine Entscheidung treffen. Die Bullen haben den Schuppen umzingelt. Noch geben sie dir eine Chance. Wenn du dich ergibst, kannst du hier lebend rauszukommen.

DAMIAN: Lebend?

COSMAS: Dir den Weg freischießen, das wird wohl kaum klappen, oder?

DAMIAN: Eine Kugel hab ich noch. Um mich zu verteidigen… oder um zu töten.

COSMAS: Du hast bereits einen Polizisten getötet. Das reicht normalerweise für ein ganzes Leben. Und jetzt willst du ein zweites Mal zuschlagen. Das ist ganz schön viel für einen einzigen Tag. Was war überhaupt los?

DAMIAN: Ich hatte mich hinter einer Straßenecke verschanzt. Mit der Knarre. Und gewartet. Irgendwie wurde ich plötzlich abgelenkt. Ja, so war´s, irgendwas

hat mich abgelenkt… Und plötzlich tauchen da diese Polizisten auf, keine Ahnung woher...

COSMAS: Dumm gelaufen. Übrigens: die tauchen nicht einfach so auf. Die waren gerade auf Kontrollgang um die Schule.

DAMIAN: Ihre Chance war gleich Null… Na ja... Sie machten Anstalten, mich zu verhaften. Da hab ich reagiert.

COSMAS: Und noch was… Du hast mit der Hand reagiert, nicht mit dem Kopf. Das war ein Fehler.

DAMIAN: Du kennst dich da wohl gut aus, was?

Cosmas lacht.

COSMAS: Das kriegen wir schon geregelt… Du kommst hier raus. Mir wird schon was einfallen. Du musst mir nur vertrauen.

DAMIAN: Ich kenn dich doch gar nicht.

COSMAS: Aber du hast mich rufen lassen! Man hat mir gesagt, du willst nur mit mir sprechen. Warum eigentlich?

DAMIAN: Ich hab noch nie einen Auftrag <u>nicht</u> erledigt.

COSMAS: Was für einen Auftrag?

STIMME ÜBERS MEGAPHON: Ist in Ordnung? Ist alles in Ordnung?

COSMAS: *nach draußen.* Alles okay… Alles klar…

Pause.

DAMIAN: Du bist ein angesehener Mann in dieser Gegend, hab ich schon mitgekriegt.

COSMAS: Tja… Man hält hier eben einiges von mir. Wenn ich den Leuten auf der Straße begegne, bleiben sie kurz stehen für ein kleines Schwätzchen. Fragen mich um Rat, bitten mich um eine Gefälligkeit. Du weißt, wie das ist, hier fehlt es an allen Ecken und Enden. Es kümmert sich ja kein Mensch um diese Leute hier im Viertel. Die Alten grüßen mich voller 'Respekt, für die Kinder bin ich ein Vorbild, die wollen so sein wie ich. … Du hast gut daran getan, mich holen zu lassen. Sogar die Polizei hat Achtung vor mir.

DAMIAN: Du bist ein Mann, der großen Respekt genießt, nicht irgendwer.

Pause

COSMAS: Ich habe einen Mann getötet.

DAMIAN: Nur einen?

Cosmas lacht. Zieht aus seiner Hosentasche einen kleinen Stoffbeutel und wirft ihn Damian zu. Damian öffnet ihn und leert den Inhalt auf seine Handfläche.

DAMIAN: Zähne…

Cosmas lacht kurz auf.

DAMIAN: Deine Opfer?

Cosmas lacht wieder kurz auf. Pause.

COSMAS: Mein Wort ist hier Gesetz. Du hast hier ein ziemliches Durcheinander angerichtet, das gefällt mir nicht. Ich mag es ruhig und friedlich in meinem Viertel. Also bringen wir das hier zu Ende, Schluss mit dem Chaos ... Mann, ich bin wirklich todmüde… Was immer ich denen da draußen sage, sie werden darauf eingehen. Natürlich sind alle im Augenblick ziemlich nervös. Ich meine nicht nur die Bullen. Ich meine auch meine Leuten.

DAMIAN: Deine Leute?

COSMAS: Ja, die Nachbarn, meine Freunde, alle, die auf mich hören. Niemand will, dass sich so ein Typ wie du hier aufhält.

DAMIAN: Verstehe.

COSMAS: Warum bist du eigentlich hergekommen?

DAMIAN: Ich bin gekommen, dich zu erledigen.

Pause.

COSMAS: ... Das habe ich jetzt nicht verstanden.

DAMIAN: Ich bin hier, um dich zu töten.

COSMAS: Warum?

DAMIAN: Weil es das ist, was ich tue, um zu leben.

COSMAS: Du… tötest gegen Geld?

DAMIAN: Ist mein Job… Ich lag gerade auf der Lauer, um dich zu erschießen, da haben sie mich erwischt.

Pause.

COSMAS: Aber das ist doch nicht möglich…

DAMIAN: Einen Bullen habe ich abgeknallt, bevor er noch seine Waffe ziehen konnte, den anderen hab ich verletzt. Dann bin ich in diesen Schuppen geflüchtet. Von hier aus halte ich sie in Schach. Denkst du, ich weiß nicht, was ich tue?

COSMAS: Du bist gekommen, mich zu töten? Warum? Du kennst mich doch gar nicht.

DAMIAN: Bisher habe ich nur Leute umgebracht, die ich nicht kenne. Leute, die ich kenne… ich weiß nicht. Ich hab noch nie einen umgebracht, den ich kenne. Sie

haben mir das Geld gegeben und gesagt, dass du es bist. Also bin ich hergekommen.

COSMAS: Sie haben dich beauftragt, mich zu töten? Wer? Wer hat dich beauftragt?

DAMIAN: Keine Ahnung. Ich frage nie nach dem Namen. Einer mehr…

COSMAS: Waren es Leute aus dem Viertel?

DAMIAN: Woher soll ich das wissen? Ich hab den Deal mit den Typen hier in der Nähe abgeschlossen.

COSMAS: Warum sollte jemand wollen, dass ich umgebracht werden?

DAMIAN: Man respektiert dich hier. Und du hast einen Mann getötet.

COSMAS: Ja. Das habe ich. Alle wollten, dass er verschwindet.

DAMIAN: Und jetzt wollen sie, dass du stirbst.

COSMAS: Das kann doch nicht sein...

DAMIAN: Du meinst, du kannst noch was dagegen unternehmen?

COSMAS: Muss ich ja wohl… oder?

DAMIAN: Vielleicht bleibt dir keine Zeit mehr, die Angelegenheit zu klären.

COSMAS: Erst muss ich das hier erledigen: also los.

DAMIAN: Wohin?

COSMAS: Raus hier. Die Leute da draußen drehen gleich durch, wenn sich das noch länger hinzieht…

DAMIAN: Du scheinst wohl der Meinung zu sein, ich werde dich doch nicht erledigen.

COSMAS: Und wie willst du hier rauskommen? Ohne mich?

DAMIAN: Ich komm schon ohne dich raus.

COSMAS: Wie denn?

DAMIAN: Ich habe noch nie einen Auftrag nicht erledigt, sagte ich schon.

Er richtet die Waffe auf Cosmas, hat den Finger am Abzug. Cosmas schreit auf, schlägt die Hände vors Gesicht und wirft sich zu Boden. Damian hält plötzlich inne und sieht Cosmas fassungslos an.

Pause.

DAMIAN: Welche Marke sind deine Schuhe?

Cosmas verwirrt.

COSMAS: Was?...

DAMIAN: Was für eine Marke die Schuhe sind, die du trägst?

COSMAS: Ganz ruhig, ganz ruhig… Weiß ich nicht... Ich hab sie geschenkt bekommen… Ich hab´s dir doch erzählt, die Leute hier überschütten mich mit Geschenken. Sind es die Schuhe? Willst du meine Schuhe haben?

Ende der Leseprobe